



**ANSPRACHE
DES PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK SERBIEN, SEINER EXZELLENZ
HERRN TOMISLAV NIKOLIC
IN DER EUROPÄISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
SALZBURG, REPUBLIK ÖSTERREICH
7. März 2015**

Sehr geehrten Kollegen Präsidenten Fischer und Ivanov,
sehr geehrter Herr Präsident und sehr geehrte Mitglieder der Europäischen Akademie
der Wissenschaften und Künste,
Eure Exzellenzen,
werte Mitglieder der akademischen Gemeinschaft in Europa,
Damen und Herren,

Die persönliche Ehre, die mir erteilt wurde meine Ansprache an diese
hochangesehene Versammlung als Beschützer der Europäischen Akademie der
Wissenschaften und Künste zu richten verstehe ich als eine Ehre, die der gesamten
akademischen Gemeinschaft Serbiens als Anerkennung zum Ausdruck gebracht
wurde für den kontinuierlichen, jahrhundertelangen Beitrag, welchen mein Land dem
Bestand des europäischen und weltweiten wissenschaftlichen und künstlerischen
Denkens geleistet hat. Nur in diesem Zusammenhang bekommt meine heutige
Ernennung ihre volle Bedeutung.

Diese Ehre empfangen ich als Ausdruck eines Respekts von Intellektuellen des
europäischen Kontinents für die Geschichte der Wissenschaft und des Akademismus
in Serbien, aber auch als Versprechen, dass wir in Zukunft mit gleichem Willen die
Standards der Kenntnisse, Kreativität und wissenschaftlicher Errungenschaften fördern
werden.

Sehr geehrte und liebe Freunde,

Einer der angesehensten Mitglieder der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste, der Nobelpreisträger Ivo Andrić, sagte einmal, dass ein Schöpfer und sein Werk völlig umsonst sind, wenn sie in dieser oder jener Weise dem Menschen und der Menschheit nicht dienlich sind. Die Geschichte der Wissenschaft und der Wissenschaftler unter den Angehörigen meines Volkes durch ihre Innovationen und Leben bestätigen diese Aussage.

Unermesslichen Beitrag für die Menschheit hat der Erfinder des Wechselstroms Nikola Tesla geleistet, der seinerzeit dennoch ein verkanntes Genie geblieben ist. Fern von seiner und unserer Zeit war er ein Mann, der Silber haben konnte, aber nicht begehrte, der in seiner Menschenliebe ein Motiv für sein Schaffen und den Mut gefunden hat mit dem Mangel an Verständnis umzugehen. Durch seine Allgegenwärtigkeit wie die Luft ist der große Tesla auch jetzt unter uns mit seinen Erfindungen, durch dessen Verdienste die menschliche Zivilisationsentwicklung eine unabsehbare Beschleunigung erfahren hat. Er vermachte allen nachfolgenden Wissenschaftlern das Gelübde der Demut und Hingabe, der Opferbereitschaft und Uneigennützigkeit, des wissenschaftlichen Muts und Glaubens in schöpferische Menschen. Dies sind Eigenschaften, nach meiner aufrichtigen Überzeugung, die es auch heute verdienen oder verdienen sollten mit den Namen aller Wissenschaftler der Welt in Verbindung zu stehen.

So hat auch der große Erfinder Mihajlo Pupin, dem wir den Sonar und die Anfänge des heute unabdinglichen und dem Menschen ans Herz gewachsenen Mobiltelefons und der gesamten modernen Kommunikation zu verdanken haben, als beliebter Professor der Columbia University und als Wissenschaftler Botschaften für die Zukunft hinterlassen, die unerlässlich sind für das Verständnis seines mit Dornen und Sternen gestreuten Lebenswegs. Der Hunger nach Wissenschaft, nach der Verwirklichung von großen Ideen kennt keine Herkunft oder Nation. Pupin war ein Weltbürger, ein Wissenschaftler, der genauso Zuhause war in seinem gebürtigen kleinen serbischen Dorf Idvor, das auf keiner Karte dieser Welt zu finden ist, wie auch in Europa, Amerika, oder irgendwo anders auf dem Planeten.

Die gemeinsamen Nenner zwischen Österreich und Serbien sind vor allem Dositej Obradović, Vuk Karadžić, Milutin Milanković und Ivo Andrić. Der erste hat vor mehr als zwei Jahrhunderten ins damalige Vasallen-Serbien europäische Werte gebracht, der zweite hat zusammen mit Goethe und den Brüdern Grimm serbische Volkslieder ins Deutsche übersetzt und die ersten serbischen Bücher in österreichischen Städten drucken lassen, der dritte hat seinen Ingenieurhöhepunkt in Wien erlebt, ist aber auf die Belgrader Universität zurückgekehrt um durch seine Arbeit auf dem Gebiet der Astronomie und des Kalenders aus ihr eine der führenden europäischen akademischen Einrichtungen zu machen und der vierte hat seine Doktorarbeit, sowie das Wesentliche seines späteren Gesamtwerkes in Graz geschrieben.

Mit dem Risiko viele auszulassen möchte ich auch Ruđer Bošković, Mileva Marić, Josif Pančić, Mihailo Petrović Alas, Jovan Cvijić, Bogdan Maglić, Pavle Savić, Aleksandar Belić erwähnen... denn unendlich ist die Liste derjenigen, die wir sowohl in dieser als auch in anderen Akademien erwähnen sollten.

Somit, verknüpft mit Teslas Strom, Pupins Spulen, Milankovićs Lehren, gehören wir heute dem globalen wissenschaftlichen Bereich an, den keine Grenzen trennen und Zugehörigkeiten keiner Art belasten. Heute arbeiten an einem Projekt Wissenschaftler aus der ganzen Welt, zum Nutzen der Welt zusammen. Diese Wissenschaftler sind immer jünger. Die serbische akademische Gemeinschaft darf mit Stolz die Namen von angesehenen Wissenschaftlern nennen, die nicht einmal 30 Jahre alt sind und nicht so selten noch im Gymnasium die Bänke drücken. Das ist eine große Ermutigung für die gesamte Menschheit, eine Ermutigung für die Zukunft der Wissenschaft und der Welt.

Sehr geehrte Freunde,

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste übersteigt seit langem ihren geografischen Rahmen, der in ihrem Namen genannt ist, und ist zu einer Einrichtung von planetarischer Bedeutung geworden. Als Zentrum für die Zusammenkunft von europäischen nationalen Akademien der Wissenschaften und Künste, von europäischen Wissenschaftlern und Künstlern, fördert sie die Werte der wissenschaftlichen Arbeit, des Akademismus, der Toleranz, der Verknüpfung, die gemeinsame Nenner zwischen den Wissenschaftlern und Künstlern, zwischen Völkern

und Nationen darstellen. Damit trägt die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste zur Schaffung eines neuen Humanismus bei.

Für diese erhabene Mission können Sie immer mit der uneigennützigsten Hilfe der serbischen akademischen Gemeinschaft und mit meiner persönlichen Hingabe rechnen. Alle diese Ideen, die ich in dieser prächtigen Einrichtung wiedererkenne, haben uns als ihr persönliches Vermächtnis die vorher erwähnten Wissenschaftler und Schöpfer hinterlassen. Ihre Botschaften sind tief in der Philosophie des Lebens der Wissenschaftler verwurzelt. Ihre Zeitlosigkeit und Unvergänglichkeit ist nichts anderes als der Wunsch die Menschheit voranzubringen, die Zivilisation emporzuheben und das Erbe bewahrt und verbessert den Nachkommen zu hinterlassen.

Mit Vorfreude auf den weiteren Fortschritt der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, empfangen Sie mit Dank die mir erwiesene Ehre des Beschützers und erleben Sie diese Einrichtung als eine Stiftung in dem Sinne, wie es Dositej Obradović ausgedrückt hat: "Lernen vom Klügeren – das bringt großen Nutzen. Lehren von Anderen – das ist ein großes Vermächtnis".